

Der Sgian Dubh

von Jonas Ibsen, JI-Knives © 2002

Org: „The Sgian Dubh“

Deutsche Übersetzung von Hubert Sudhues, German Lowland Pipes & Drums - Xanten

Neu veröffentlicht von der Holbaek Pipe Band mit freundlicher Genehmigung des Autors

Ein Sgian Dubh ist ein kleines schottisches Messer, das zum Kilt im Strumpf getragen wird. Ausgesprochen wird es „Skian Duu“. Es gibt einen Unterschied zwischen dem Sgian Dubh für den alltäglichen Gebrauch und dem für den Abend oder für festliche Anlässe. Der Letztere ist aufwändiger dekoriert als der Erste.

Es gibt unterschiedliche Auffassungen über die korrekte Schreibweise und die Bedeutung. Hier sind einige Beispiele: Skeen Dhu, Skein Dubh, Skhian Dhu, Skean Dubh und Sgian Dubh. Seitdem ich ein wenig schottisches Gälisch (das sich vom Irischen Gälisch unterscheidet) gelernt habe, glaube ich, dass die korrekte Schreibweise „Sgian Dubh“ sein muss. „Sgian“ bedeutet Messer, und „Dubh“ bedeutet schwarz, aber die Bedeutung dieses Wortes kann auch „versteckt“ oder „geheim“ sein. Also handelt es sich um ein schwarzes und / oder verstecktes Messer. Um herauszufinden, wie es zu diesem Namen kam, müssen wir uns seine Geschichte anschauen.

Der Ursprung des Sgian Dubh ist in Vergessenheit geraten. Aber die ältesten, von denen wir wissen, hatten eine andere Klinge als heute üblich, und sehr einfache Griffe und Scheiden. Im 18. und 19. Jahrhundert wird erstmals im Schriftgut ein „Sgian Achlais“ erwähnt. Der Skean Achlais hatte eine Klinge von ungefähr 10 – 12 cm und wurde versteckt in einer Manteltasche in der Achselhöhle getragen. Man rufe sich in Erinnerung, dass zu dieser Zeit die Engländer den Schotten das Tragen von Waffen und Kilts sowie das Spielen der Bagpipe verboten hatten. Deswegen wurde alles, was als Waffe betrachtet werden konnte, den Blicken entzogen. Wenn man aber das Haus eines Freundes betrat war es Sitte, alle Waffen abzulegen, um seine friedlichen Absichten zu demonstrieren. Das ist vermutlich der Grund, warum das Messer für jedermann sichtbar in den Strumpf gesteckt wurde. Das war ein bequemer Platz, es zu tragen, und gleichzeitig war es leicht zu erreichen, wenn es als Essbesteck gebraucht wurde.

Eine andere Theorie besagt, dass sich der Sgian Dubh aus dem kleinen Abziehmesser [org.: skinning knife (= „Skinner“ = Abhäutemesser AdÜ)] entwickelte, das Teil eines typischen Jagd- oder Grallochmessersatzes (zum Ausnehmen eines Hirsches) war. Ein derartiger Satz bestand für gewöhnlich aus einem Fleischermesser mit einer Klinge von 25 – 30 cm und einem Abhäutemesser mit einer Klinge von 8 – 10 cm.

Zwar besteht Uneinigkeit über die beiden Ursprungstheorien, aber besonders die Amerikaner mit ihrem ausgeprägten Sinn für romantisierende vaterländische Dramen und den Gebrauch von Waffen bevorzugen die erste Theorie. Ich für meinen Teil habe Schwierigkeiten, mich zu entscheiden, weil ich denke, dass beide Theorien sehr naheliegend sind. Wie auch immer glaube ich, dass die wichtigste Nutzung des Sgian Dubh die eines Gebrauchsgegenstandes war.

Der Sgian Dubh hatte seine glorreichsten Tage gegen Ende der Herrschaft von Königin Victoria um das Jahr 1900 bis gegen Ende des ersten Weltkrieges. Viele Sgian Dubhs sind heute noch da begraben, wo zu dieser Zeit schlammige Schützengräben waren, besonders an der Somme und vor Verdun¹. Am Ende der Herrschaft von Queen Victoria kam alles Schottische in Mode. Deswegen trug jeder modebewußte Naseweis – und jeder, der sich wünschte, einer zu sein – einen Sgian Dubh. Ein Beispiel für einen derartigen Sgian Dubh ist der, der 1925 für den Prince of Wales angefertigt und 1987 auf einer Auktion für 403.333 £ verkauft wurde. Er war – in der Tat - mit Edelsteinen und Edelmetallen überreich dekoriert. Es gibt auch Beispiele von Sgian Dubhs mit Klingen aus purem Silber, die nur noch als Nagelreiniger gebraucht werden können.

Heute werden viele Klingen aus einer sehr schlechten Stahlqualität gemacht (...besser gesagt: Zinn statt Stahl). Sie sind nahezu nutzlos und haben Griffe und „Edelsteine“ aus Plastik. Sgian Dubhs werden sogar ohne Klinge gemacht, so dass Griff und Scheide aus einem Stück bestehen. Das wurde aber auch schon vor 100 Jahren so gemacht. Sie wurden dann Kindern gegeben, denen man den Umgang mit scharfen Klingen

noch nicht zutraute. Mit den heutzutage hergestellten Sgian Dubhs hätte eine gewalttätige, durchgedrehte Person ernsthafte Schwierigkeiten, eine Delle in ein Stück weicher Butter zu machen.

Die Klingen der ältesten Sgian Dubhs ähnelten kleinen Bowiemessern; die Griffe waren rund und schmucklos. Seit dem 18. Und 19. Jahrhundert waren die Klingen spitz mit einer Länge von 7 – 10 cm.

Wie auch immer: Einige wenige hochwertige Sgian Dubhs werden immer noch von Hand gemacht, aber sie kosten wenigstens 200 – 300 \$. Normalerweise werden die Griffe aus Ebenholz oder afrikanischem Schwarzholz gemacht, die Scheiden aus Leder, und Rauchquarz oder feinere Steine werden in das Ende des Griffes eingelassen. Oft ist das Ganze in Silber gefasst und die Klinge ist nicht handgemacht. Viele Sgian Dubhs sind reiner Schmuck.

Ich entwickelte die Idee, meinen eigenen Sgian Dubh zu machen wegen meines Interesses, die Bagpipe zu spielen. Ich brauchte selbst einen Sgian Dubh, aber als ich mir die Auswahl ansah, waren die meisten aus Plastik oder Zinn. Ein billiges Gemüsemesser hätte sich über diese Klingen geschämt, die an der Spitze derartig rund geschliffen sind, dass man sie naheliegenderweise als Attrappe [org.: blunt instruments = stumpfe Instrumente) bezeichnen muss. Also beschloß ich, mir selbst einen zu machen. Seitdem habe ich auch für andere Mitglieder der Pipe Band Sgian Dubhs gemacht. Ich versuche, schlichte Sgian Dubhs zu machen, bei denen sowohl Griff als auch Scheide aus Holz oder Horn gemacht sind. Üblicherweise benutze ich zur Dekoration Bernstein (keinen künstlichen Bernstein), und oft arbeite ich einen kleinen Magneten in der Scheide ein.

Wenn Sie Interesse haben, Sgian Dubhs zu machen, würde ich mich freuen, von Ihnen zu hören.

Jonas Ibsen
JI-Knives

Anmerkung: Sie können gerne diesen Artikel benutzen oder aus ihm zitieren - solange sie daran denken, die Quelle zu nennen.

Autoreninfo: Jonas Ibsen ist Mitglied der Holbaek Pipe Band und Messermacher.

Anmerkungen des Übersetzers:

1. Hier irrt der Autor: Verdun gehörte im ersten Weltkrieg zum französischen Abschnitt der Front, schottische Regimenter kamen hier nicht zum Einsatz. Allerdings geriet im Juni 1940 die 51st Highland Division in dieser Gegend in deutsche Kriegsgefangenschaft. (Quelle: Volker Hormann, GLPD)

Quelle: <http://www.ji-knives.dk>

Copyright by Jonas Ibsen, JI-Knives.

*Deutsche Übersetzung von Hubert Sudhues,
German Lowland Pipes & Drums – Xanten
<http://www.german-lowland.de>*

*Neu veröffentlicht von Holbaek Pipe Band, Dezember 2002
<http://www.hpb.dk>*